



Schulleitung STS Blankenese

24.08.2022

Liebe Schulgemeinschaft der Stadtteilschule Blankenese,

zum Ende des letzten Schuljahres konnten wir nach längerer Pause wieder unsere Kulturtage und unser Kulturfest veranstalten. Wir konnten endlich wieder erleben, wie wichtig und bereichernd es ist, uns gegenseitig die Ergebnisse aus Kunst, Kultur, Musik und Theater unseres Schuljahrs zu präsentieren und gemeinsam zu feiern. Mit dem Start in dieses Schuljahr konnten wir feststellen, dass wir inzwischen gelernt haben mit Corona zu leben. Nahezu alle besonderen Maßnahmen wurden beendet: kein Testen mehr, keine Masken mehr, keine Luftfilter mehr – und natürlich hoffen wir, dass auch der Herbst und der Winter keine dramatischen Veränderungen bringen werden. Wir sind auf einem guten Weg zurück zur gewünschten Normalität. Dazu gehört auch, eine Rückbesinnung auf unsere schulischen Schwerpunkte – die ästhetische Bildung, die Umwelterziehung und die soziale Schulkultur und Demokratiebildung, bei denen es sich gerade in der Zeit der Pandemie gezeigt hat, wie wichtig sie – nicht nur für unsere Schule – sind.

Das Thema unserer letzten Kulturtage war „Wasser und Nachhaltigkeit“ und dieser Sommer hat noch einmal die traurige Gewissheit gebracht, dass dieses Thema aktueller nicht sein könnte. Die Pegelstände in den Flüssen sind auf historischen Tiefständen und die Bodenfeuchtigkeit nimmt weiter ab. Die Kombination aus Waldbränden an mehreren Orten und Überschwemmungen durch Starkregen an anderen Orten nehmen wir leider fast schon als normal wahr. Es bleibt aber eine unserer dringendsten Aufgaben, dass wir gemeinsam mit unseren Schülerinnen und Schülern – und vor allem für unsere Schülerinnen und Schüler – einen verantwortungsvollen Umgang mit unserem Planeten finden.

Seit dem 24. Februar haben sich die Bedingungen für das Zusammenleben in Europa geändert und wir müssen mit den Folgen eines Krieges umgehen, der unvorstellbares Leid für sehr viele Menschen bringt. Die Diskussionen um Energieversorgung und Energiesparen, um Gasverteilung und Gasumlage, um Inflation und Mehrwertsteuersenkung stellen schon jetzt unser soziales Miteinander auf eine besondere Probe – und der Winter ist noch weit entfernt. Extremisten verschiedener Couleur versuchen, die Folgen des Ukraine-Kriegs, die steigenden Energiepreise und





die Corona-Regeln zu instrumentalisieren und radikalieren sich auf Telegram, Twitter und Facebook. So kann ein Milieu entstehen, das immer schwerer durch vernünftige Argumente erreichbar ist und in dem Besonnenheit nicht mehr als Stärke, sondern als Schwäche empfunden wird. In Teilen sind dadurch unsere demokratischen Grundstrukturen in Gefahr und unsere schulische Aufgabe, unsere Schülerinnen und Schüler zu politisch interessierten und kritischen Menschen auszubilden, erscheint wichtiger denn je für das soziale Miteinander. Hinzu kommt das Bewusstsein für ein soziales Füreinander, indem besondere Rücksicht auf andere Menschen genommen wird, die besonders geschützt werden müssen, und Unterstützung für Menschen angeboten wird, die Hilfe besonders benötigen. Für uns ist es selbstverständlich, dass wir geflüchtete Kinder und Jugendliche und ihre Familien aus der Ukraine in unsere Schulgemeinschaft aufgenommen haben und versuchen, ihnen wenigstens in diesem Rahmen etwas Normalität ermöglichen können.

Wir werden unsere Schule weiterhin als Ort des Nachdenkens, des Befragens und auch des Zweifelns erlebbar machen. Deshalb bin ich mir sicher, dass wir gemeinsam weiterhin die richtigen Antworten auf die richtigen Fragen finden werden. Das wird uns vor allem gelingen, weil wir in unserer schulischen Gemeinschaft dabei einen Umgang pflegen, der von Respekt, Toleranz und Hilfsbereitschaft geprägt ist.

Ich wünsche uns allen einen guten Start in das neue Schuljahr.